

Inhalt

Februar

<i>Unterrichtsideen</i>	3
Valentinstag	4
Valentinstagsrosen	5
Karneval/Fasching/Fasnacht	6
Masken	7
Meine Maske	8
Lösungen	9
Literatur- und Linktipps	10

VORSCHAU



Valentinstag

Wer war Valentin? Er gilt in der katholischen Kirche als Heiliger. Doch viel ist über ihn nicht bekannt. Es gibt verschiedene Legenden, wer „Valentin“ gewesen sei. Eine der bekanntesten erzählt, dass der Heilige Valentin ein Priester im 3. Jahrhundert n. Chr. war, der ein blindes Mädchen geheilt haben soll. Hilfe- und Trostsuchenden schenkte er eine Blume aus seinem Garten. Trotz eines Verbotes des Kaisers Claudius II. traute er Liebespaare und half in Partnerschaftskrisen. Weil er sich dem Verbot des Kaisers widersetzt hatte, wurde er enthauptet.

Am **14. Februar** feiert die katholische Kirche den Gedenktag an den Hl. Valentin. Das Brauchtum, den Valentinstag als Tag der Liebenden zu begehen, geht zurück auf den Festtag für die römische Göttin Juno. Juno, der Schützerin von Ehe und Familie, wurden an diesem Tag Blumen geopfert; den Frauen schenkte man an diesem Tag ebenfalls Blumen. Im Mittelalter kam der Brauch zunächst in Frankreich und England auf. Im deutschsprachigen Raum verbreitete sich das Blumengeschenk zum Valentinstag nach dem 2. Weltkrieg durch den Einfluss aus den USA – die Blumenhändler erklärten diesen Tag 1950 zum „Tag der offenen Herzen“.

Lied zum Valentinstag

Noch ist Ostern fern
und der Frühling kaum zu ahnen.
An das Kreuz des Herrn
wollen Fastenwochen mahnen.

Aber die Natur
bildet jetzt die ersten Triebe.
Und auf ihrer Spur
wächst die Lebensmacht der Liebe.

Zeig, Sankt Valentin,
unsrer Liebe gute Pfade!
Deinem Herzen schien
sonnenhell das Licht der Gnade.

Wer sich selbst bezwingt,
hilft Geliebten aufzublühen.
Und wer Opfer bringt,
lernt zu bleiben, statt zu fliehen
sonnenhell das Licht der Gnade.

http://glauben-singen.de/Valentin_.htm



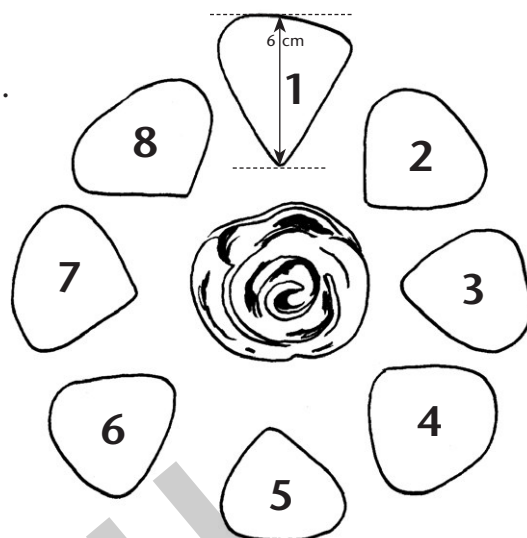
1. Erstellt mithilfe der Texte einen Steckbrief vom Heiligen Valentin.
2. Singt miteinander das „Lied zum Valentinstag“.
3. Schreibt einen „Valentinstag-Rap“. Lasst die Informationen aus dem Text oben und dem Songtext einfließen!



Valentinstagsrosen

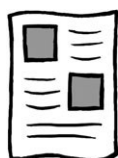
Es ist Tradition, sich am Valentinstag Blumen zu schenken. Aber wie wäre es mal mit Rosen aus Papier?

Abb. 1



Material:

- zwei Bogen weißer Zeichenkarton, ca. 120/140 g und 200 g schwer (der leichtere Karton für die Blüte, der schwerere für den Stängel)
- Stricknadeln
- ein runder Bleistift (zum Formen)
- eine scharfe Schere



Anleitung:

1. Zieht das Blütenblatt (1) nach dem Ausschneiden mehrfach in verschiedenen Richtungen scharf über die Stricknadeln, um das Papier elastischer zu machen.
2. Formt anschließend eine Tülle (siehe Abb. 1). Das allererste Blatt wird zu einem „Röhrchen“ zusammengerollt und zusammengeklebt. Nun folgt ein Blatt nach dem anderen.
3. Klebt die einzelnen „Blüten“ der Reihe nach um das „Röhrchen“ (siehe Abb. 2). Die Zahl der Blätter kann selber bestimmt werden.
4. Bastelt aus dem dickeren Karton einen Stängel, in den ihr eine Art Strohalm klebt. Knickt diesen nach Fertigstellung hin und wieder ein, sodass er natürlicher aussieht.

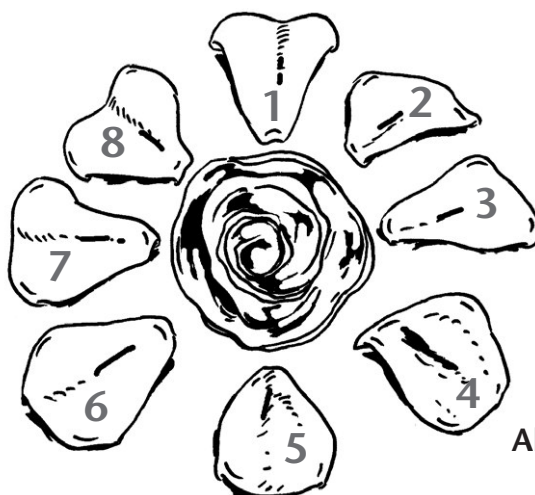


Abb. 2



Karneval/Fasching/Fasnacht

Karneval, Fasching, Fasnacht ... für die lustigste Zeit des Jahres gibt es verschiedene Namen. Seit dem 12. Jahrhundert gibt es diese Zeit im Kirchenjahr. Sie geht nicht auf Jesus oder andere Erzählungen der Bibel zurück. Stattdessen hat sich der Karneval im Laufe der Zeit entwickelt. Die Menschen genießen hier noch einmal die Freuden des Lebens, bevor die Fastenzeit beginnt.

Richtig oder falsch?

Richtig/Falsch

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Karneval ist die Zeit vor der Fastenzeit. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Während der Karnevalszeit war es früher verboten, eine Kirche zu betreten. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Ursprünglich war es Brauch, sich nur in den Nächten zu verkleiden. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Der Begriff „Karneval“ kommt aus dem Lateinischen und heißt übersetzt „Fleischwegnahme“. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | In Österreich ist in manchen Gebieten die Fasnacht verboten. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Im Mittelalter wurden während der Karnevalszeit sogar ein „Pseudopapst“ und ein „Kinderbischof“ gekürt. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Maskierte dürfen die Kirche nicht betreten. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Die Gestalt des „Narren“ war ursprünglich ein Symbol für die Vergänglichkeit. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Der Rosenmontag soll zu seinem Namen gekommen sein, da im 11. Jahrhundert der Papst an diesem Tag eine „goldene Rose“ weihte und sie einem Helden schenkte. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Im Mittelalter hat der Papst den Menschen verboten, sich zu verkleiden. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Konfetti waren ursprünglich keine Papierschnitzel, sondern Süßigkeiten, mit denen während der Fasnacht die Menschen beworfen wurden. |



1. Lest die folgenden Aussagen durch, und kreuzt die richtigen an.
2. In vielen Städten und Dörfern gibt es „Fasnachtsrufe“. Einer der bekanntesten ist der Kölner „Kölle alaaf!“. Kennt ihr weitere?



Masken

Während der Karnevalszeit ist Verkleiden und Maskentragen angesagt! Menschen, die Masken tragen, „verstecken“ ihre wahre Person hinter einer Maske. Manche Menschen machen das auch im richtigen Leben: Sie zeigen den anderen nicht, wer sie wirklich sind, und verstecken ihre Gefühle hinter einer Maske.

Lachende, lustige Maske:

„Ich trage eine lustige Maske, da sich viele Menschen hinter einem lustigen Gesicht verbergen, um über ihren Kummer und ihre Traurigkeit hinwegzutäuschen. Ohne meine Maske werde ich nicht akzeptiert, daher verstecke ich meine Traurigkeit hinter ihr.“

Fröhliche Maske:

„Ich trage eine fröhliche Maske, weil ich Kummer und Probleme oft hinter einem Lächeln und gezwungener Fröhlichkeit verstecke.“

„Leere“/„Normale“ Maske:

„Mit meiner Maske fühle ich mich sicher, denn niemand erkennt mich. Morgens stehe ich auf und nehme die Maske vor mein Gesicht. Ohne sie gehe ich nicht aus dem Haus. Niemand kann in mein Inneres blicken, und niemand kann mich verletzen. Die Maske ist mein Schutzschild. Ich kann sie erst abnehmen, wenn ich allein bin, denn dann bin ich vor Fremden geschützt.“

Aggressive Maske:

„Meine Unsicherheiten verstecke ich hinter einer Aggro-Maske. Ich spiele den Coolen, der anderen Angst macht und andere blöd anmacht. Ich tue so, als ob mir nichts und niemand was anhaben könnte.“

Nette, freundliche Maske:

„Ich trage diese Maske, weil ich eigentlich ein unheimlich lieber Mensch sein möchte und alles dafür tue, aber in Wirklichkeit bin ich anders.“



1. Teilt euch in Gruppen auf. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einer Maske. Malt eure Maske auf ein Papier, und überlegt, weshalb Menschen sich hinter dieser Maske verstecken. In welchen Situationen habt ihr auch schon diese Maske getragen?
2. Setzt euch in den Kreis, und stellt eure Masken vor.
3. Warum ist es auch manchmal gut, sich hinter einer Maske zu verstecken?



Meine Maske

Zeigt ihr den anderen Menschen immer euer wahres Gesicht, oder versteckt ihr euch auch manchmal hinter einer Maske?



1. Bastelt eure eigene Maske, hinter der ihr euch manchmal versteckt.
2. Schneidet dafür die Vorlage aus, und klebt sie auf einen Karton.
3. Schneidet die Augen aus, und bohrt auf Augenhöhe links und rechts je ein kleines Loch, dort könnt ihr dann einen Gummifaden durchziehen.
4. Auf der Innenseite (unsichtbare Seite) malt und schreibt ihr, was ihr wirklich denkt und fühlt. Auf der Außenseite (sichtbare Seite) malt und schreibt ihr, wie ihr euch anderen Menschen zeigt.
5. Verziert die Maske mit Pailletten, Konfetti usw.